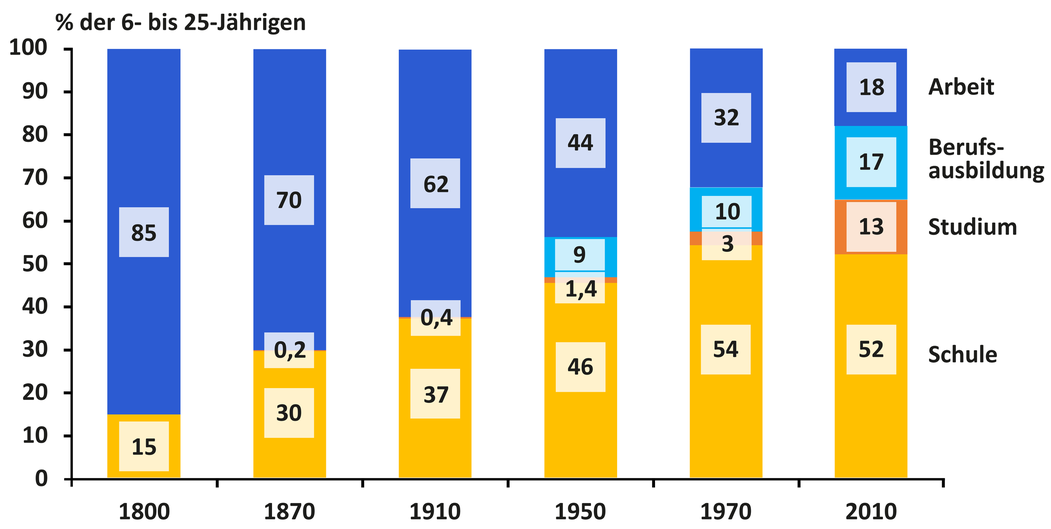
GERECHTIGKEIT IN DER ARBEITSWELT
BILDUNG FÜR ALLE

ARBEIT UND AUSBILDUNG IN KINDHEIT UND JUGEND IN DEUTSCHLAND

Kindheit und Jugend wurden in den letzten 200 Jahren immer mehr zur arbeitsfreien Zeit, die vorwiegend der (Aus-)Bildung vorbehalten war. In Deutschland arbeiteten um 1800 noch 85 % der 6- bis 25-Jährigen. Heute sind es nur noch 18 %. Alle anderen Kinder oder Jugendlichen befinden sich hingegen in der Schule, der Ausbildung oder dem Studium. Seit 1970 nahm die Zahl und der Anteil akademischer Ausbildungen rasant zu. Heute sind in den OECD-Ländern fast die Hälfte der BerufsanfängerInnen akademisch ausgebildet.

Dieser ›Run‹ auf die Hochschulen führte zu einer Abwertung der vermeintlich einfachen handwerklichen Tätigkeiten. Eine neue Spaltung der Arbeitenden Bevölkerung hat sich aus der Polarisierung in akademische Aufsteiger und nicht-akademische Absteiger entwickelt. In den USA ist dieser Trend besonders krass zu beobachten.



▲ Eigene Darstellung und Berechnungen auf Basis dieser Quellen: Statistisches Jahrbuch für das Deutsche Reich (1882; 1904; 1910; 1912); Statistisches Jahrbuch der Deutschen Demokratischen Republik (1957; 1971); Statistisches Jahrbuch der Bundesrepublik Deutschland (1953; 1970; 1972); Statistisches Bundesamt (2011); Kocka/Ritter (1974); Rahlf (2015). 1800: eigene Schätzung (15 % ≈ 3 Jahre Schule).

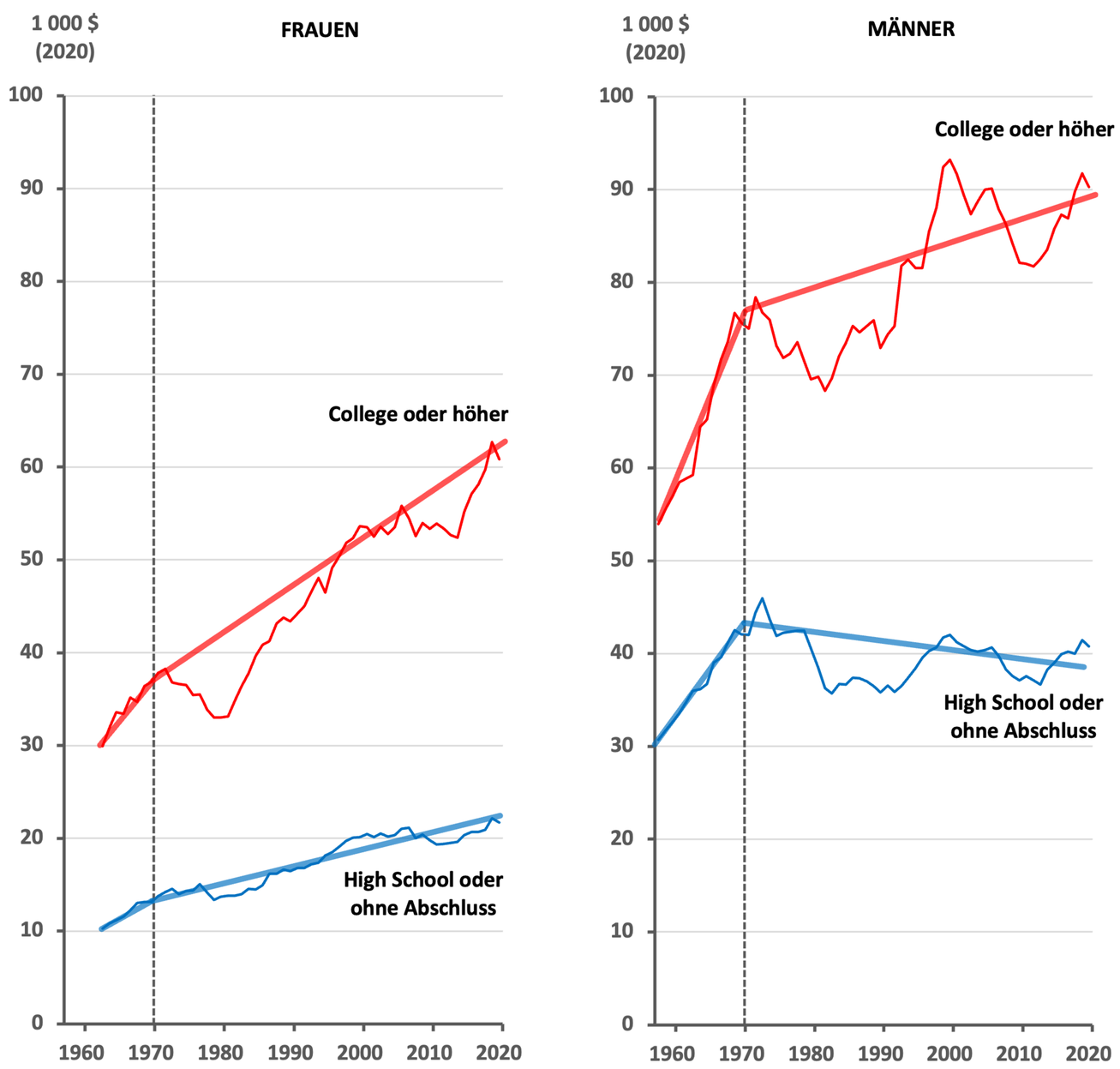
Durch die Aufwertung insbesondere der im Akademisierungshype unterschätzten handwerklichen und dienstleistenden Berufe, kann Arbeit zu einem guten, interessanten, erfüllenden Teil des Lebens aller werden.

Nach 1800 bildeten sich Kindheit und Jugend als ›arbeitsfreie‹ Bildungszeit heraus – zugänglich für alle.

Seit 1970 kommt es zu einer zunehmenden Spaltung in akademische Aufsteiger und nicht akademische ›Absteiger‹.

» Für eine Aufwertung aller Arbeit ist in Zukunft eine Duale Bildung aus praktischem Know-how und akademischen Grundwissens notwendig. «

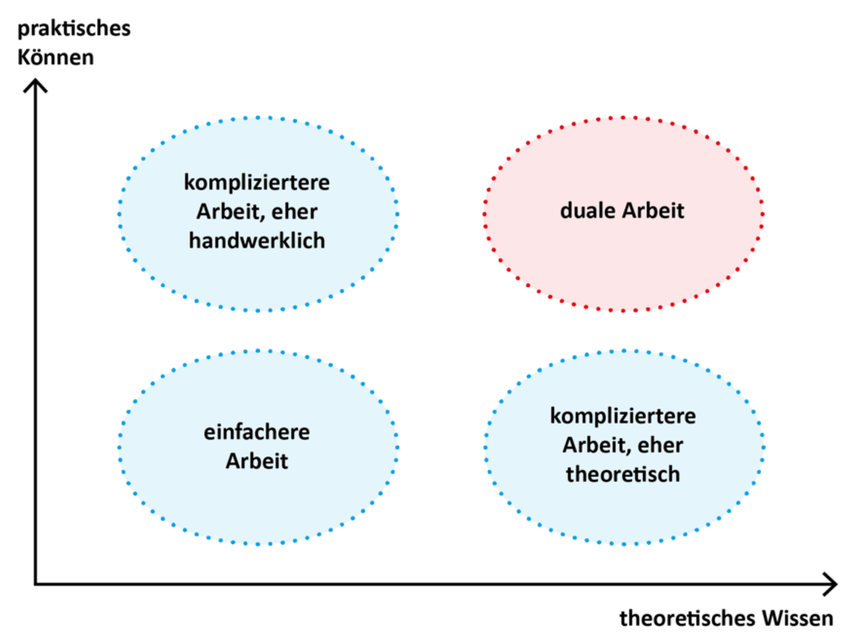
EINKOMMEN, BILDUNGSABSCHLUSS UND GESCHLECHT, USA



VIER ANFORDERUNGSNIVEAUS DER ARBEIT

Die Zukunft sollte einer Wiederannäherung der beiden vermeintlich getrennten Welten gehören, einer Aufwertung der Handwerklichen Tätigkeiten und einer Anreicherung der ›Kopfarbeit‹ mit handwerklich-erfahrungsreichen Kompetenzen.

Duale Arbeit und Ausbildung schließen beides ein: hohes praktisches Können verbunden mit einer gut fundierten theoretischen Wissensbasis.



▲ Ausführliche Erläuterungen: siehe MM Bd. 4, S. 231-238